

Herzlich Willkommen zu Tag II

Sitzung des Diözesanpastoralrats

16./17. November 2018 – Maria in der Aue

Tagungsprogramm am Samstag, 17. November 2018

7:30 Uhr	Eucharistiefeier	Köln 1 & 2
9:00 Uhr	TOP 5: Einstieg in die Weiterberatung der aktuellen Etappe des Pastoralen Zukunftsweges	Remscheid
9:20 Uhr	TOP 5.1: Besetzung und Vorstellung der Arbeitsfelder	Remscheid
10:45 Uhr	<i>Kaffeepause</i>	
11:00 Uhr	TOP 5.2: Gruppenarbeit in den einzelnen Arbeitsfeldern	TBD
12:30 Uhr	<i>Mittagessen</i>	

Tagungsprogramm am Samstag, 17. November 2018

13:30 Uhr	TOP 5.3: "Gallery Walk"	Köln 1 & 2
14:00 Uhr	Kurzinterviews	Remscheid
14:10 Uhr	Zeitplanung ab November 2018	Remscheid
14:20 Uhr	Aktuelle Stunde	Remscheid
14:40 Uhr	Schlusswort des Erzbischofs	Remscheid



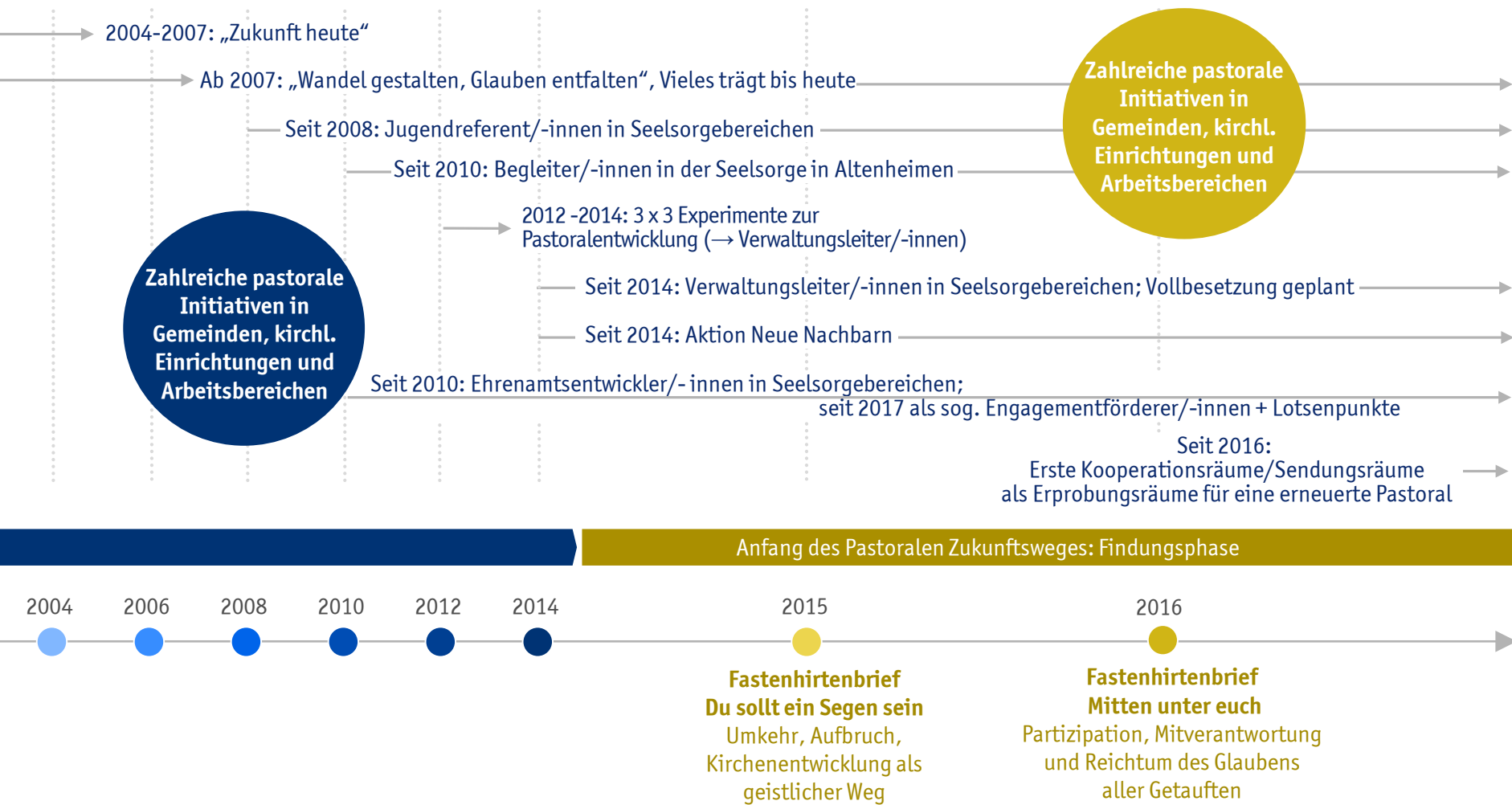
Das Erzbistum Köln hat sich auf den Pastoralen Zukunftsweg gemacht



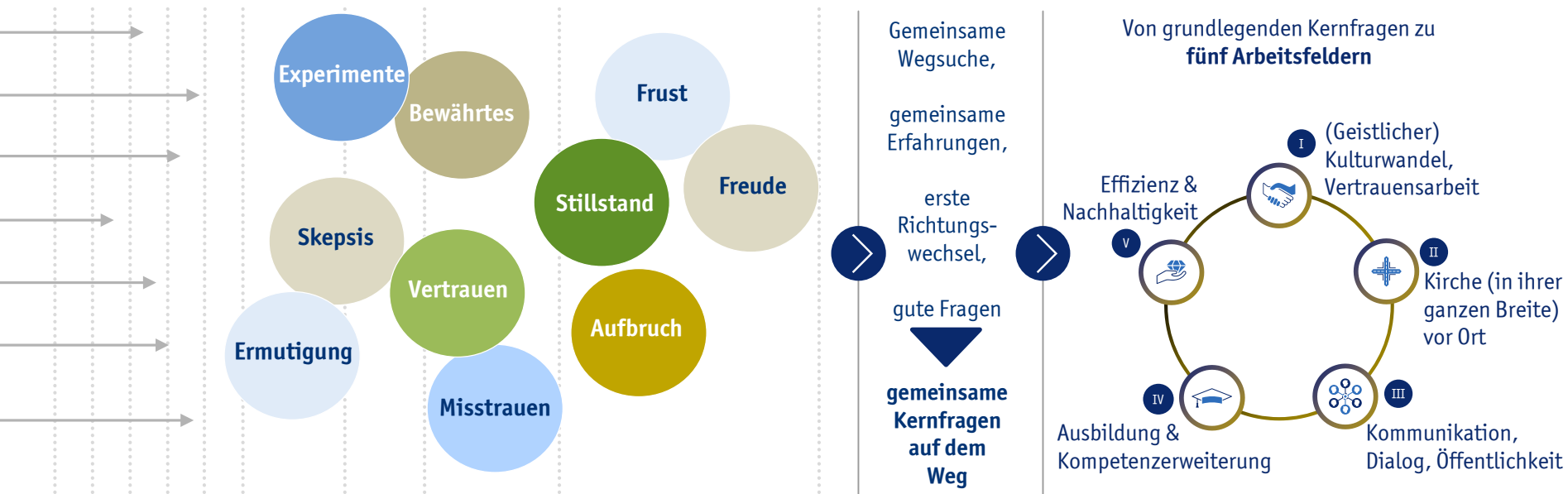
„Was [...] heute Not tut, ist eine neue und nachhaltige Form des Kirche-Seins, die zur Entlastung, aber auch zur Sicherung der Qualität pastoraler Arbeit führt. Dies kann nur in einem geistlichen Prozess gelingen, in dem wir danach suchen und fragen, wie wir heute die befreiende Botschaft Jesu Christi verkünden und den Menschen [...] dienen können.“

(Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki,
Fastenhirtenbrief 2015, 2-3)

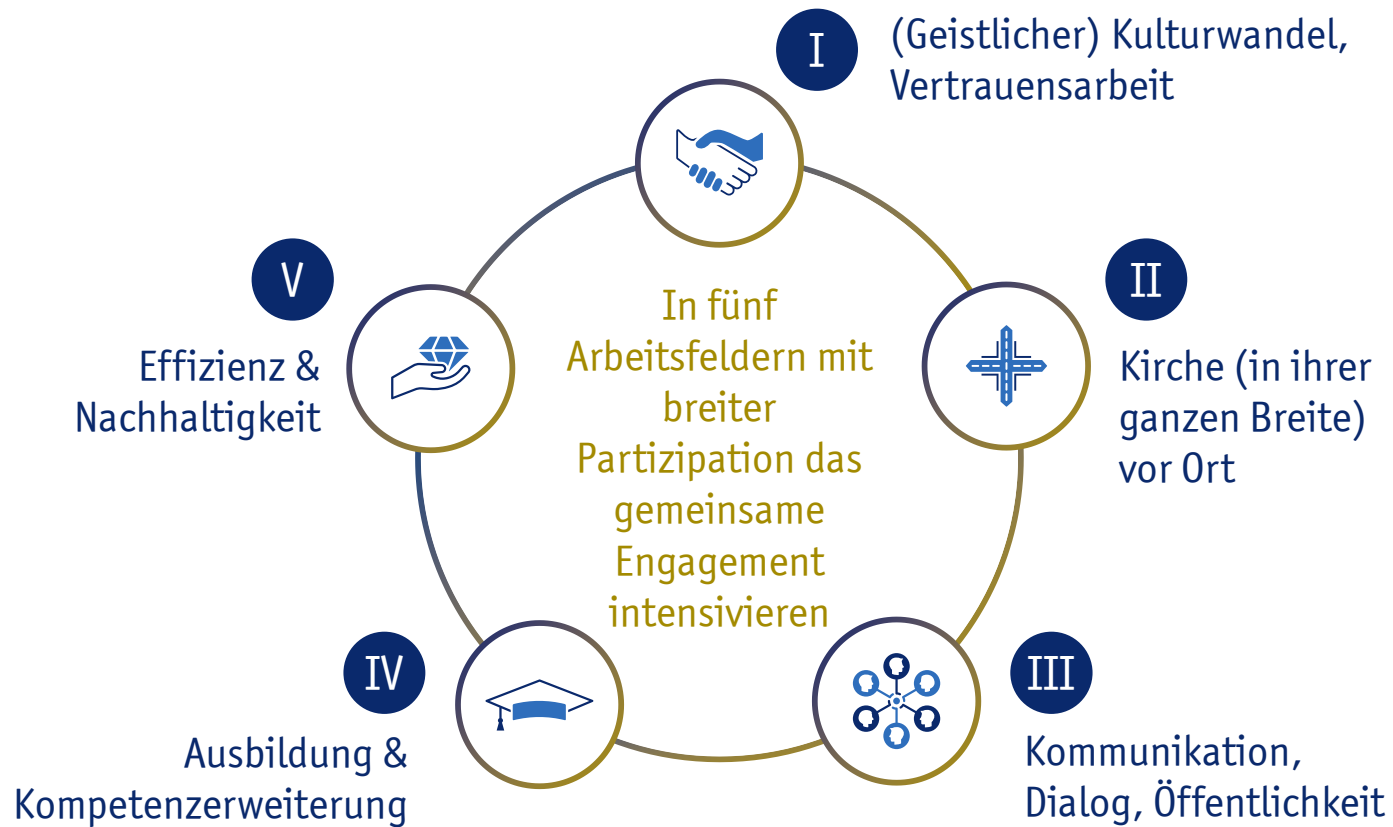
Das Erzbistum Köln auf dem Pastoralen (Zukunfts-)Weg...



Das Erzbistum Köln auf dem Pastoralen (Zukunfts-)Weg...



Zur Umsetzung der aktuellen Etappe wurden fünf Arbeitsfelder definiert



Die Leiter und Leiterinnen der fünf Arbeitsfelder kommen aus verschiedenen Bereichen des Erzbistums



Pfarrer
Franz Meurer

AF I:
(Geistlicher)
Kulturwandel,
Vertrauensarbeit



Kreisdechant
Norbert Hörter

AF II:
Kirche (in ihrer
ganzen Breite)
vor Ort



Pastoralreferent
Dr. Werner Kleine

AF III:
Kommunikation,
Dialog,
Öffentlichkeit



Pastoralreferentin
Irmgard Conin

AF IV:
Ausbildung &
Kompetenz-
erweiterung



Dr. Mechthild König

AF V:
Effizienz &
Nachhaltigkeit

Äußere Leitlinien für den Pastoralen Zukunftsweg

Rahmen

Liturgie

- Sammlung und Sendung in der Eucharistiefeier am Sonntag als einigendes Band
- Erneuerung und partizipative Verlebendigung der sonntäglichen Eucharistie
- Vielfalt von Gottesdienstformen mit breiter Partizipation und geteilter Leitungsverantwortung
- Gottesdienste von und für heute: (An-)Sprache, Ästhetik, Musik, Orte, Zeiten ...
- Verbindung von Glauben und Leben, von Liturgie und Begegnung untereinander, von Beten und Handeln

Leitung / Verantwortung

- Verschiedene Ämter, Dienste und Rollen in der Kirche, doch die eine Würde der Getauften
- Hirtendienst des Erzbischofs
- Erneuertes Miteinander und Aufeinander-Zu von Weihpriestertum und gemeinsamem Priestertum aller Getauften
- Leitung von Pfarrei / Seelsorgebereich / Sendungsraum durch einen Priester
- Unterhalb der Pfarreebene Erprobung neuer Formen von Leitung (durch Laien)
- Neue Rollen für Pastorale Dienste, Hauptberufliche in der Kirche und Engagierte: Partizipation, geteilte Leitung / Verantwortung, Ermöglichung
- Teamkultur

Kirchliches Leben

- Deutliche Erhöhung der Beteiligungskultur auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens und Arbeitens
- Kirche vor Ort gestalten, zur größeren Kirche (Pfarrei, Erzbistum, Weltkirche) aktiv gehören
- Pastorale Pluralität statt Uniformität: Vielfalt von Gemeinden, Kirchorten und kirchlichen Einrichtungen sowie regionale Verschiedenheiten
- Strukturen, Vernetzung, Verwaltung und Ressourcen stehen im Dienst einer erneuerten Pastoral, sind Teil des geistlichen Weges
- Erneuertes Miteinander von territorialer und kategorialer Seelsorge

Sendung

- Kirche ist Nachfolge-Gemeinschaft Jesu, kein „Verein“
- Kirche sind wir nicht für uns allein
- Weiter Pastoralbegriff: Solidarität mit der ganzen Menschheit; Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung
- Selbstloses Glaubenszeugnis in Wort und Tat: Dein Reich komme ...
- Kirche mit Präsenz im sozialen Nahraum der Menschen: erkennbar, zugewandt, lebensrelevant
- Die Menschen mit der Liebe Gottes in Berührung bringen

Innere Leitlinien für den Pastoralen Zukunftsweg

Haltungen

Geistlich ... auf Gottes Mitgehen praktisch vertrauen	Nüchtern ... unsere Realitäten und Ressourcen wahrnehmen	Partizipativ ... eine geschwisterliche Kirche leben	Offen ... für Begegnung und neue Wege	Ermutigend ... im gemeinsamen Gehen sich gegenseitig stärken
<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Gottsuche „in allem“: nicht die Institution Kirche retten, sondern die große Geschichte Gottes leben - Aus den Quellen schöpfen: biblische Grundorientierung, lebendige Christusmitte (Christus ist Herr der Kirche, nicht wir!), kirchliche Tradition - Gottvertrauen und geistliche Entscheidungsfindung - Umkehr- und Aufbruchsbereitschaft - Die Christus-Sendung ganzheitlich fortsetzen: eucharistisch Kirche sein, missionarisch Kirche sein, röm.-kath. Kirche sein 	<ul style="list-style-type: none"> - Ehrliche Bestandsaufnahme der kirchlichen Realitäten (kirchliches Leben, Personal, Gebäude, Finanzen etc.) - Gesellschaftliche Realitäten umfassend wahrnehmen und als Herausforderung positiv bestimmt annehmen - Aufmerksamkeit für die Zeichen der Zeit und Mut, sie zu deuten - Praktische Solidarität mit den Armen und Bedrängten aller Art (Diakonia) - Ressourcen realistisch und verantwortlich einsetzen (auf lange Sicht) 	<ul style="list-style-type: none"> - Taufbewusstsein: Teilgabe / Teilhabe aller Getauften an der Sendung der Kirche - Auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens Vertrauen und Zutrauen ineinander - Bereitschaft, Verantwortung oder Aufgaben abzugeben oder zu übernehmen - Vielfalt der Berufungen leben - Pastorale Dienste als Seelsorger, Ermöglicher, Begleiter, Ermutiger, Ausbilder ... - Auf allen Ebenen Leitung als Dienst und Ermöglichung - Kompromissbereit und konsensorientiert 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Menschen lieben: Willkommenskultur und Gastfreundschaft - Bereitschaft, sich durch Hinzukommende(s) verändern zu lassen - (Zu-)Hörbereitschaft - Lernfreudig, innovationsfreudig, experimentierfreudig - Neugierig, humorvoll, konfliktfähig - Augenhöhe ermöglichen - Engagement mit allen Menschen guten Willens - Pläne durchkreuzen lassen - Veränderungslernen und wirkliche Neuausrichtung: „Anders-Kirche-sein“ 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertrauen schenken - Voneinander lernen, Fehler dürfen sein: fehlerfreundliches Lernen - Positiv motivierend führen und leiten, Menschen mitnehmen - Charismenbewusstsein / Charismenorientierung: wahrnehmen, ermutigen, fördern, sich entfalten lassen - Unterschiedliche Professionen für das kirchliche Leben wertschätzen und fruchtbar machen - Ehrliche Information statt (Vor-)Urteil - Der Kirche inneres und äußeres Wachstum zutrauen

Quelle: Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki in seinen Fastenhirtenbriefen und weiteren seiner Ausführungen / Beratungen seit 2015

Anregungen des DPR zur Besetzung der Arbeitsfelder

DPR-Sitzung im Juni 2018

- „Brennen für den Glauben“
- „Wer schon pastorales Neuland betreten hat“
- „Inner Circle und Außenstehende“
- „Diasporaerfahrung und rheinische Katalysierung“
- „Seismographen der Gesellschaft“
- „Angstfrei gegenüber Hierarchie und Thema“
- „Innere Freiheit“
- „Experten“
- „Weitblick für verschiedene kategoriale und territoriale Felder“

Anforderungsprofil

- 1 Arbeitsfeldspezifische Kompetenzen aus Zentrale und Gesamtheit des Erzbistums
- 2 Innovation und pastorale / methodische Erfahrung in Veränderungsprozessen
- 3 Vielfalt: Gesellschaftsspektrum, Alter, Geschlecht, Kleriker und Laien
- 4 Anwälte von Themen, nicht Interessenvertreter
- 5 Ausreichende zeitliche Verfügbarkeit (mindestens 8 Stunden pro Woche)

Die Arbeitsfelder sind entsprechend vielfältig und kompetent besetzt

AF 1	AF 2	AF 3	AF 4	AF 5
(Geistlicher) Kulturwandel, Vertrauensarbeit (Pfr. Franz Meurer)	Kirche (in ihrer ganzen Breite) vor Ort (Pfr. Norbert Hörter, unterstützt durch Dr. Uwe Daher)	Kommunikation, Dialog, Öffentlichkeit (PR Dr. Werner Kleine)	Ausbildung & Kompetenzerweiterung ■ (PR Irmgard Conin)	Effizienz & Nachhaltigkeit (Dr. Mechthild König)
Peter Otten ■ Dr. Werner Höbsch Susanne Breyer ■ Markus Roentgen ■ Kristell Köhler Sr. Johanna Domek OSB Beatrix Reese	Pfr. Frank Heidkamp Christian Hartmann, geb. Killing Kirsten Hahn-Pellico Teresa Winkel Stephan Neuhoff Dorothea Herweg ■ Diakon Dr. Winfried Vogel	Dr. Udo Wallraf ■ Sr. Veronica Krienen OSB Dr. Johannes Sabel Diakon Ralf Knoblauch PR Nils Wiese Pfr. Dr. Reiner Nieswandt ■ Diakon Tobias Wiegelmann	PR Lisa Brentano PR Georg Lingnau Annelie Bracke Birgit Hess Lydia Ossmann ■ Pfr. Regamy Thillainathan Prof. Dr. Michael Ziemons	■ Dr. Martin Günnewig ■ Dr. Martin Böckel Dr. Stefan Eckert Dr. Marcus Heinrich Hildegard Metten

■ EGV-Mitarbeiter

Die Arbeitsfelder werden durch das Projekt- und Lenkungsteam unterstützt und beraten

Arbeitsfelder

AF I: (Geistlicher) Kulturwandel,
Vertrauensarbeit

Pfarrer Franz Meurer

- Team von 7 Personen

AF II: Kirche (in ihrer
ganzen Breite) vor Ort

Pfarrer Norbert Hörter

- Team von 7 Personen

AF III: Kommunikation, Dialog,
Öffentlichkeit

Dr. Werner Kleine

- Team von 7 Personen

AF IV: Ausbildung & Kompetenzerweiterung

Irmgard Conin

- Team von 7 Personen

AF V: Effizienz & Nachhaltigkeit

Dr. Mechthild König

- Team von 5 Personen

Projektteam

Generalvikar

Msgr. Dr. Markus Hofmann

(Projektleitung)

Dr. Daniel Weisser (Projektkoordination)

Leiter der Arbeitsfelder

- Pfarrer Franz Meurer
- Pfarrer Norbert Hörter
- Dr. Werner Kleine
- Irmgard Conin
- Dr. Mechthild König

Dieter Tewes

(Stellvertretender Leiter Diözesanstelle
für den Pastoralen Zukunftsweg)

Dr. Damian Pietrowski

(Kommunikationsreferent)

Lenkungsteam

Erzbischof Rainer Maria

Kardinal Woelki (Gesamtsteuerung)

Msgr. Dr. Markus Hofmann

Hermann J. Schon

Vera Krause

Martin Rose

Pfr. Karl-Josef Schurf

GR Margret Keusgen

Dr. Ruth Plum

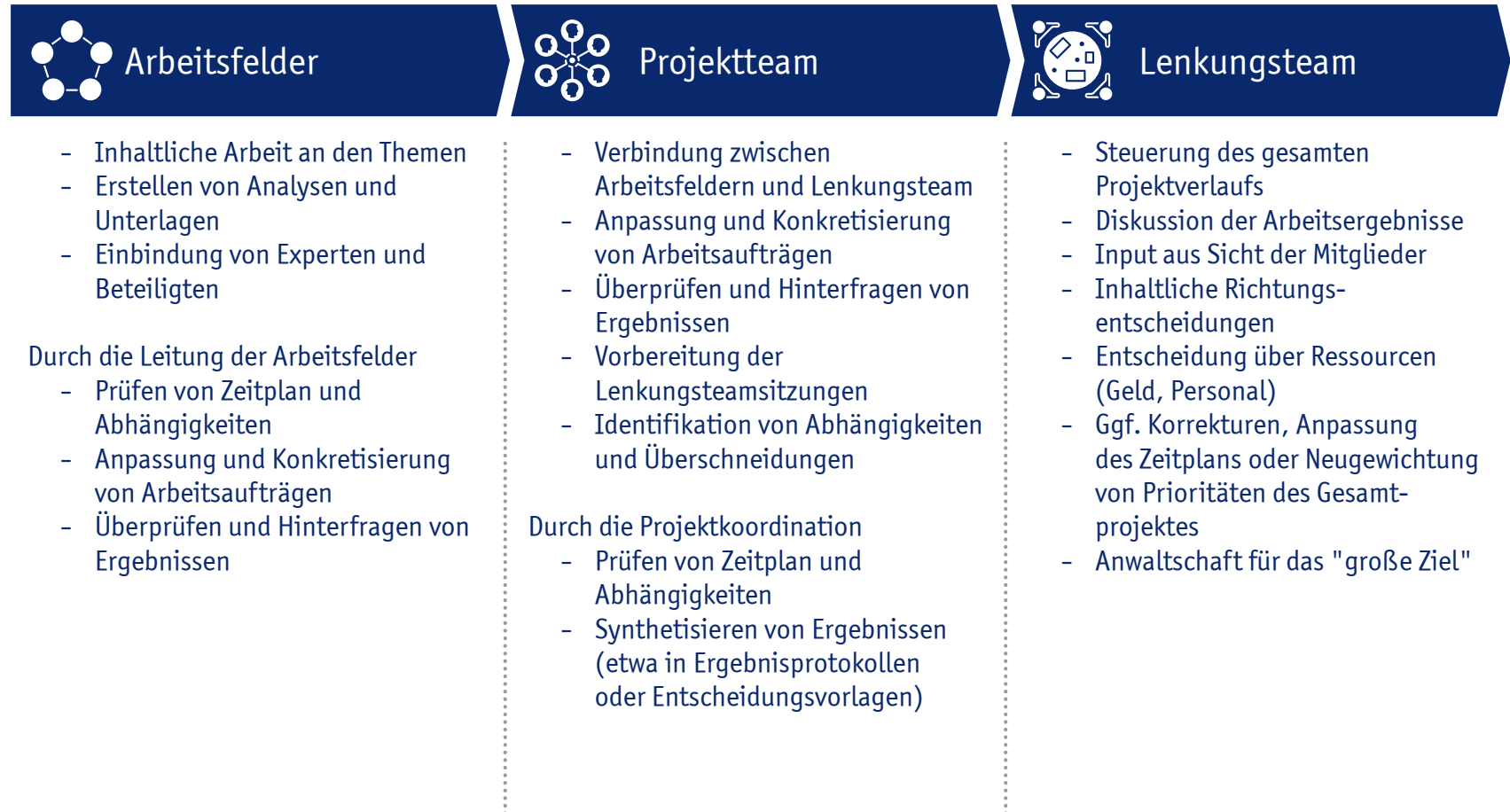
Dr. Daniel Weisser (Vernetzung mit dem
Projektteam)

Gerlinde Schlüter (Protokoll)

Unterstützung

durch BCG (The Boston Consulting Group GmbH)

Die verschiedenen Arbeitsebenen haben klar definierte Rollen und Arbeitsweisen (I/II)



Die verschiedenen Arbeitsebenen haben klar definierte Rollen und Arbeitsweisen (II/II)



Quelle: Projektteam

Zusätzliche Unterstützung der aktuellen Etappe durch BCG



Unterstützung der Projektkoordination der aktuellen Etappe

- Prozessuale Unterstützung und Qualitätssicherung, u.a. durch Bereitstellung von Vorlagen
- Regelmäßige Abstimmung mit der Projektkoordination
- Vorbereitung von Projektteamtreffen und Gremiensitzungen, u.a. Lenkungsteam, DPR
- ...

Unterstützung der Arbeitsfelder – übergreifend

- Bereitstellung von Methodenwissen und Werkzeugen zu übergreifenden Themen, z.B. Beteiligungskonzepte
- Abstimmung und Beratung der AF-Leiter und -Leiterinnen ("Sparringspartner"), u.a. zu Inhalten und Formaten
- Begleitung der Arbeitsfelder durch Teilnahme an den AF-Treffen
- ...

Unterstützung bei ausgewählten inhaltlichen Fragestellungen

- Inhaltliche Unterstützung von Arbeitsfeld V, u.a. bei Auswahl und Durchführung der Analysen, Sammlung von Daten
- Ausgewählte Unterstützung bei Fragestellungen anderer Arbeitsfelder, u.a. Experteninput zu Aus- und Weiterbildung für Arbeitsfeld IV
- ...

Die Arbeitsfeldleiterinnen und -leiter stellen erste Ergebnisse vor



AF I: Pfarrer
Franz Meurer



AF II: Kreisdechant
Norbert Hörter



AF III: Pastoralreferent
Dr. Werner Kleine



AF IV: Pastoralreferentin
Irmgard Conin

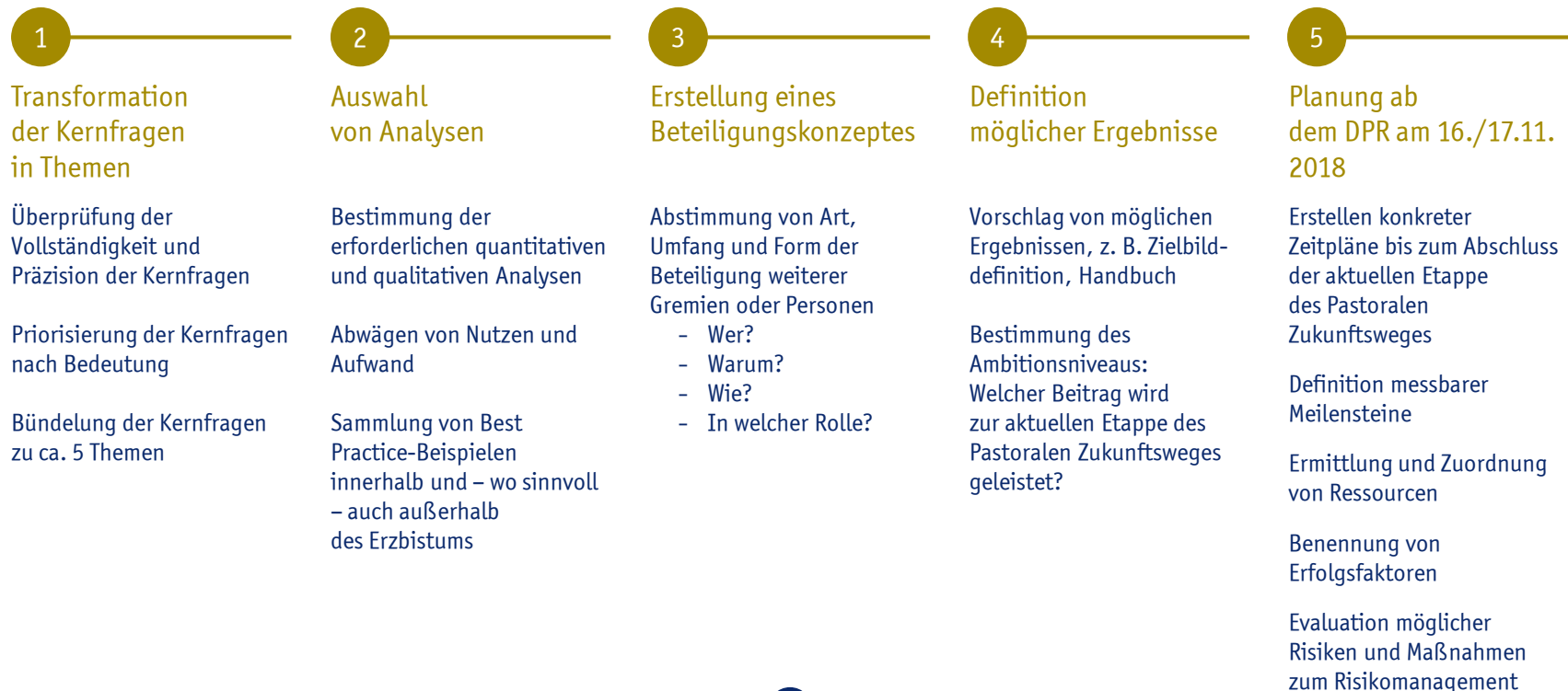


AF V: Dr. Mechthild König



Ausführliche
Diskussion der
Ergebnisse in der
späteren
Gruppenarbeit

Konkret wurden seit dem letzten DPR am 29./30. Juni 2018 fünf Arbeitspakete bearbeitet



Proaktive Beteiligung von verschiedenen Gruppen im Erzbistum Köln



Vorstellung von Arbeitsfeld I



Sechs Themen und weiterführende Analysen wurden aus den Kernfragen erarbeitet

1 Vertrauen und Glaubwürdigkeit

2 Umgang mit Fehlern und Verletzungen

3 Macht und geteilte Verantwortung

4 Vitalität und Attraktivität des Glaubens

5 Freiheit und Vernunft

6 Nähe und Distanz



- Sichtung bereits vorhandener Studien (z.B. zum Kirchenverbleib und -austritt) und Transfer auf das Erzbistum Köln
- Best / Other Practice-Analysen aus anderen Bistümern
- Gespräche und Experten-Interviews, z.B. mit Jürgen Wiebicke (Philosophisches Radio, Kulturwandel WDR), Dr. Stefan Kraus (Direktor Kolumba-Museum), Msgr. Klaus Pfeffer (Generalvikar Essen)
- Fokusgruppen-Befragungen im Erzbistum Köln, z.B. auch junge Christinnen und Christen, Agnostiker, aus der Kirche Ausgetretene, Pastorale Dienste



Zur Bearbeitung der Themen wird eine breite Beteiligung aus dem Erzbistum Köln angestrebt



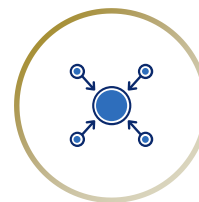
Was?



Wer?



Welche Rolle?



Modus?



Medium?

Was?	Wer?	Welche Rolle?	Modus?	Medium?
V.a. zu Thema 4	Junge Christinnen und Christen und junge Familien	Dialogpartner/in, Impulsgeber/in	mehrfach	z.B. Interview, Online-Befragung
V.a. zu Thema 3	Diözesanrat	Dialogpartner/in, Impulsgeber/in	einmalig	z.B. Großveranstaltung
V.a. zu Thema 2	Gesamte Bandbreite hauptamtlich Tätiger, aktiv und ausgeschieden (Pastorale Dienste, EGV, ÄrztInnen etc.)	Dialogpartner/in, Impulsgeber/in	mehrfach	z.B. Großveranstaltungen, Online-Befragung
V.a. zu Themen 2, 3 und 4	Verantwortungstragende in KV, PGR, Verbänden, geistlichen Gemeinschaften	Dialogpartner/in, Impulsgeber/in	mehrfach	z.B. Online-Befragungen
V.a. zu Themen 2, 3 und 4	Ehrenamtlich Tätige	Dialogpartner/in, Impulsgeber/in	mehrfach	z.B. Großveranstaltungen, Online-Befragung
V.a. zu Themen 2, 4 und 6	Nutzer und Nutzerinnen von karitativen Einrichtungen	Dialogpartner/in, Impulsgeber/in	mehrfach	z.B. Interviews
V.a. Thema 1 und Thema 5	Säkulare Öffentlichkeit	Dialogpartner/in, Impulsgeber/in	mehrfach	z.B. Interviews
V.a. Thema 1 und Thema 5	Vertreter und Vertreterinnen aus Politik und Gesellschaft	Dialogpartner/in, Impulsgeber/in	mehrfach	z.B. Interviews



Vorschlag zur Umsetzung in 6 möglichen Ergebnissen & Werkzeugen



Erfassung von aktuellen
Defiziten und daraus
folgenden Fehlhaltungen



Konzeption eines klar
umrissenen, aber
prozessoffenen Zielbildes
für die geistliche Kultur im
Erzbistum Köln



Zusammenstellung eines
geistlichen "Werkzeug-
kastens" zur langfristigen
und nachhaltigen Einübung
dieser geistlichen Kultur



Schaffung eines internen
Austausch- und
Versöhnungsforums für die
Aussprache von
Verletzungen



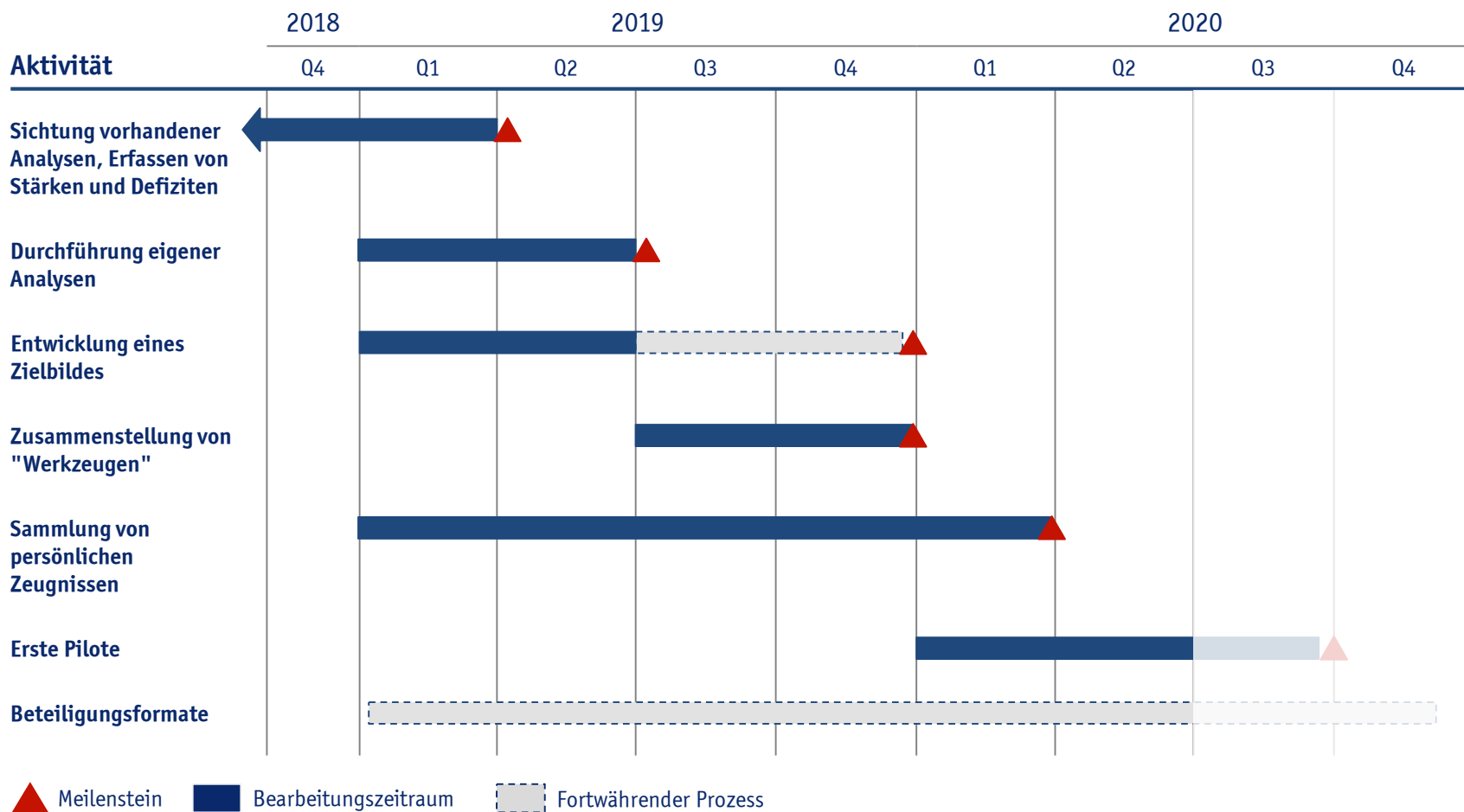
Werkzeuge für internes und
externes Feedback



Sammlung von persönlichen
Zeugnissen
(in unterschiedlichen
Formen: Geschichten,
Videos, Gedichte etc.)



Zeitplan bis zum Abschluss der aktuellen Etappe des Pastoralen Zukunftsweges





Haben Sie Verständnisfragen zu den vorgestellten Punkten?

- Möglichkeit zu vertiefenden Anregungen, Hinweisen und Ergänzungen bei der Gruppenarbeit in den einzelnen Arbeitsfeldern und beim "Gallery Walk"

Impressionen aus Arbeitsfeld II





Prämissen für die Arbeit im Arbeitsfeld II



"Was willst du, dass ich dir tue?"

Lukas 18, 41



"Komm und sieh!"

Johannes 1, 46



"Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung!"

Markus 16, 15



Drei Themen und weiterführende Analysen wurden aus den Kernfragen erarbeitet

1 Christusbegegnung

- in der gesamten Breite der Liturgie
- in der Glaubensverkündigung
- im Dienst am Menschen
- in der Vielfalt von Gemeinschaften

2 Struktur

3 Ressourcen

Übergreifende Analysefragen für Thema 1, Christusbegegnung (Status-Quo-Analysen):

- Übersicht Erzbistum Köln: Was gibt es alles im Erzbistum Köln?
- Lebenswirklichkeit / Schnittstellen: Wie leben die Menschen heute und wo lassen sie Berührung zu?
- Transzendenz: In welchen existentiellen Momenten in ihrem Leben suchen Menschen nach dem "Sinn des Lebens"?



Detailsicht der Themen

Christusbegegnung				Struktur	Ressourcen
in der gesamten Breite der Liturgie	in der Glaubensverkündigung	im Dienst am Menschen	in der Vielfalt von Gemeinschaften		
Spiritualität, Mystik	Glaubenszeugnis	Diakonie	Kirche und Welt	Zukünftige Struktur, Verhältnis von Kategorie und Territorium	Personal
Liturgie	Glaubensverkündigung		Kirche und Lebensräume /-welten	Leitung / Verantwortung	Gebäude
Gestaltung von Liturgie und ihrem Umfeld	Katechese		Umgang Haupt- / Ehrenamtliche	Diözese – Pastorale Räume – Gemeinde	Finanzen
Kirchlicher Raum	Religionsunterricht		Miteinander von Gruppen, Gemeinschaften und Verbänden	zentral – dezentral	Ausstattung

Querschnittsthemen	Zielgruppen
	Glaubensorte
	Mission nach innen und außen
	Christusbegegnung im Blick der Menschen
	Begegnung der Menschen im Glauben
	Christuserfahrung als Grundlage



Zur Bearbeitung der Themen wird eine breite Beteiligung aus dem Erzbistum Köln angestrebt



Zu welchem Thema?

Christusbegegnung

Struktur

Ressourcen



Wer?

Erfahrene und junge Pastorale Dienste

Gewählte Gremien

Weitere Zielgruppen:
- Eltern mit Kindern
- Kerngemeindemitglieder
- Fernstehende, z.B. aus der Kirche Ausgetretene und punktuelle Gottesdienstbesucher
- Etc.



Welche Rolle?

Erfahrungsträger, Antwortgeber

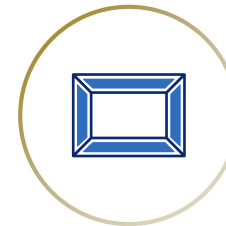
Funktionsträger, Multiplikatoren

Adressaten, Impulsgeber

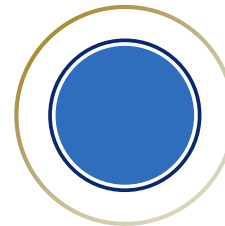




Mögliches Ergebnis und Teilergebnisse



Pastoraler Rahmen



Kreise, um über den eigenen Glauben zu sprechen



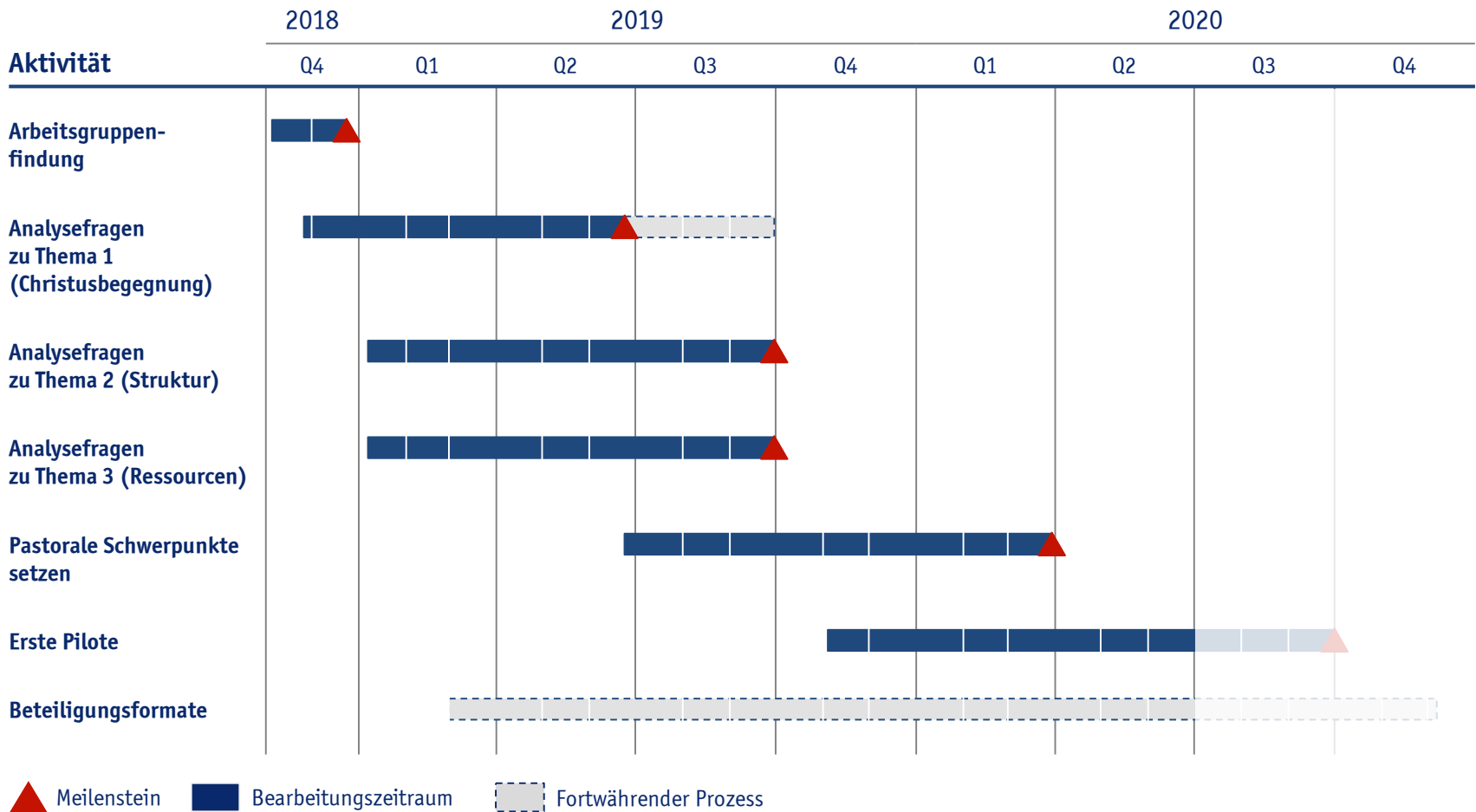
Als Christen in der Lebenswelt der Menschen erkennbar sein



Glauben / Christusbeziehung sakramental feiern



Zeitplan bis zum Abschluss der aktuellen Etappe des Pastoralen Zukunftsweges





Haben Sie Verständnisfragen zu den vorgestellten Punkten?

- Möglichkeit zu vertiefenden Anregungen, Hinweisen und Ergänzungen bei der Gruppenarbeit in den einzelnen Arbeitsfeldern und beim "Gallery Walk"



Arbeitsfeld III



Fünf Themen und weiterführende Analysen wurden aus den Kernfragen erarbeitet

1

Kommunikationsinhalte: Für welche Botschaft stehen wir als Kirche?

2

Kommunikationspartner: Zielgruppen – interne und externe Kommunikation gestalten

3

Kommunikationshaltung: Selbstbild, Haltung, Kompetenzen. Wie werden wir (wieder) als kompetent bekannt?

4

Kommunikationsziele: Aktuelle und angestrebte Wahrnehmung, Krisenmanagement, Austausch- und Feedback-Kultur

5

Kommunikationskanäle: Ineinander von analoger und digitaler Kommunikation (Querschnittsthema)

- Bereits erstellt: Exposé "Wovon wir sprechen, wenn wir sprechen – aktueller Stand kirchlicher Kommunikation"
- Geplant: Analysen und Erhebungen zur Rezeption kirchlicher Inhalte – Medienanalyse, Befragungen

- Bereits erstellt: Exposé "Wie kommunizieren Menschen heute?"
- Geplant: Analyse zielgruppenspezifischer Kommunikation (qualifizierte Experteninterviews, Onlinebefragung)

- Bereits erstellt: Exposé "Kirche und Selbstbild"
- Geplant: Befragungen, z.B. im Rahmen der Straßenpastoral der Katholischen Citykirche Wuppertal

- Bereits erstellt: Exposé "Kirche und Glaubwürdigkeit"
- Geplant: Medienanalyse, Experteninterviews, Umfragen an der kirchlichen Basis (Rezeption von Predigten, kirchlichen Medien, Schnittstelle Alltag)

- Bereits erstellt: Exposé "Untersuchungen zur Mediennutzung und Digitalisierung"
- Geplant: Umfragen über das Onlinebefragungs-Tool "InSights"





Zur Bearbeitung der Themen wird eine breite Beteiligung aus dem Erzbistum Köln angestrebt



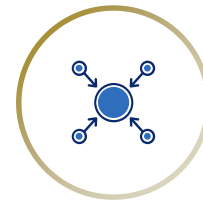
Was?



Wer?



Welche Rolle?



Modus?



Medium?

Für welche Botschaft stehen wir als Kirche?	Pastorale Dienste und engagierte Ehrenamtliche (z.B. PGRs)	Impuls- und Antwortgeber	einmalig	Online-Befragung
Wie muss eine zielgruppenspezifische Kommunikation gestaltet werden?	Qualifizierte Interviews an der kirchlichen Basis (Kitas, Firmgruppen, Seniorenkreise, ...)	Antwortgeber	einmalig	Befragung
Wie sehen wir uns selbst als Kirche?	Pastorale Dienste und engagierte Ehrenamtliche, DPR	Eigenreflexion, Impuls- und Antwortgeber	iterativ	Diskussion und Reflexion, z.B. Recollections, lokale Foren
Wie sollte eine gelingende kirchliche Kommunikation aussehen?	Basis (In- und Outsider)	Impulsgeber, Reflektoren	einmalig, ggf. Wiederholung zu einem späteren Zeitpunkt (reflektiv)	Allg. Befragung, z.B. in Fußgängerzonen, Experten-Interviews, öffentl. Kommunikation (Journalisten)
Querschnittsthema analoge und digitale Kommunikation	Basis (In- und Outsider)	Antwortgeber	einmalig	Online-Befragung oder Befragung in der Fußgängerzone



Vorschlag zur Umsetzung in 8 möglichen Ergebnissen & Werkzeugen



Pfarrbüro 24
(Online-Angebot zur Kontaktaufnahme – Zusicherung kurzfristiger Antwort)



Analoge Kommunikations- Standards für Pfarrbüros (Kommunikations- training – Pfarrbüro als Visitenkarte der Kirche)



Digitale Kommunikations- Standards für Pfarrbüros inkl. Onlineschulung und Qualitätssicherung



Grassroot / "Guerilla"- Kommunikation, Alltagskommunikation ermöglichen



Schaffung von kommunikativen „Springerteams“ (dynamische Callcenter – Bsp. Prävention / Datenschutz)



Schulung und Aufbau digitale Verschlüsselung (Mail) – gesicherte Seelsorge



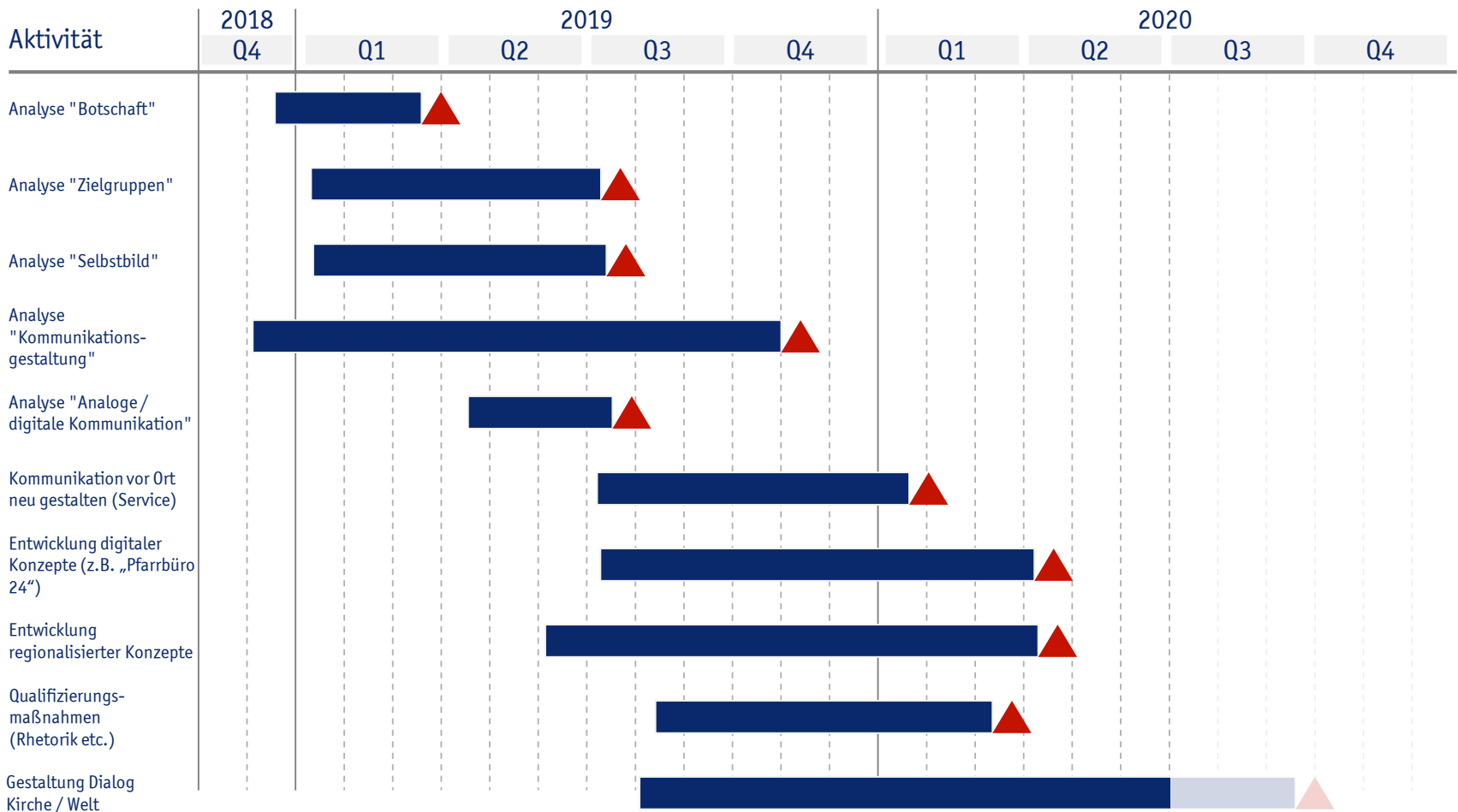
Aufbau einer digitalen, bistumsweiten Telefonanlage (zur unkomplizierten Weiterleitung von Anfragen im EGV)



Konzept und Werkzeuge für eine bistumsweit intensivierte interne Kommunikation



Zeitplan bis zum Abschluss der aktuellen Etappe des Pastoralen Zukunftsweges





Haben Sie Verständnisfragen zu den vorgestellten Punkten?

- Möglichkeit zu vertiefenden Anregungen, Hinweisen und Ergänzungen bei der Gruppenarbeit in den einzelnen Arbeitsfeldern und beim "Gallery Walk"

Vorstellung von Arbeitsfeld IV





Bearbeitung der Themen unter den folgenden Prämissen



Orientierung: an den Leitlinien des Pastoralen Zukunftsweges



Ausgangssituation:

- Wandel der Kirche – was ist angesichts der Veränderungen in Kirche und Gesellschaft heute „dran“?
- Bedarfe der Menschen



In Beziehung setzen: Bestandsaufnahme (was „läuft gut“ und soll für die Zukunft gesichert werden) und Fokus auf Erneuerung und Wirksamkeit



Perspektive der Zusammenschau: Gelungenes finden / würdigen, standardisieren und Lücken benennen

Fünf Themen und weiterführende Analysen wurden aus den Kernfragen erarbeitet

Die folgenden Fokusthemen werden für die verschiedenen Personengruppen bearbeitet:
Pastorale Dienste (evtl. auch Folgedienste); **Hauptberufliche in kirchlichen Einrichtungen**: Bildung und Soziales;
Ehrenamtlich Engagierte in Gemeinden, Orten kirchlichen Lebens, Einrichtungen

1

Attraktivität (Akquise, Motivation & Anreizsysteme):

Interesse wecken und halten für kirchliche Berufe u. Tätigkeiten, Motivation stärken, Anreizsysteme, Berufsfreude, Engagement & Resilienz fördern

- Ist-Analyse, u. a. durch Expertengespräche und Statements
- Best-Practices in Gemeinden und Einrichtungen
- Best-Practices in nicht-kirchlichen Organisationen
- Fachstudien (Beispiele: BdkJ-Positionspapier, Seelsorger-Studie)

2

Zentrale Kompetenzen:

Relevante und neue Kompetenzen und Inhalte, die heute und in Zukunft besonders benötigt werden

- Zielbild Pastoraler Zukunftsweg
- IST-Analysen u. a. durch Expertengespräche
- Fachstudien (Beispiele: z. B. Megatrends, Religiöse Nachfrage in (post)säkularen Kontexten, Kirchenentwicklung)

3

Formate und Standards:

Neue und bewährte Formen der Qualifizierung sowie Haltungen und Methoden

- Ist-Analyse, u. a. durch Expertengespräche
- Best-Practices in Gemeinden und Einrichtungen
- Best-Practices in nicht-kirchlichen Organisationen
- Fachstudien (mit Fokus auf neuen Formaten / Lernformen)

4

Strukturen (Rahmenbedingungen und Verfahrenswege):

Ebenen und Kooperationen festlegen

- Ist-Analyse, u.a. durch Expertengespräche (EGV, DiCV, Bildungsträger)
- Best-Practices in Gemeinden und Einrichtungen
- Best-Practices in nicht-kirchlichen Organisationen
- Fachstudien

5

Nachhaltigkeit:

Lebenslanges Lernen, längerfristige Begleitung, Feedbackkultur, Qualitätsprüfung etc.
Kontext: Personalentwicklung

- IST-Analyse, u.a. durch Expertengespräche (EGV, DiCV, Bildungsträger)
- Best-Practices in Gemeinden und Einrichtungen erheben
- Best-Practices in nicht-kirchlichen Organisationen
- Fachstudien (mit Fokus auf Qualitätssicherung, Evaluation, Nachhaltigkeit)

Erste Inhalte für das Zielbild – Orientierung an den Leitlinien des Pastoralen Zukunftsweges

Beispiel: Zentrale Kompetenzen

Zentrale Kompetenzen	Übergreifend	Spirituelle Kompetenz: - Relevanz des Glaubens für das eigene Leben und das gemeinsame Tun - Sprachfähigkeit über den eigenen Glauben
		Biblische Grundorientierung
		Charismenorientierung
		Kirchenentwicklung / Visionsentwicklung
		Rollenentwicklung / -klärung
		Dialogfähigkeit mit anderen Religionen oder Weltanschauungen
		Positionalität / Zeugnis geben (Bekenntnis)
	Kirchliche Grundfunktionen	Liturgische Erneuerung
		Diakonisches Handeln
		Evangelisierende Katechese
		Sozialpastoral, befähigende Pastoral
	"Soft skills"	Führungskompetenzen / (partizipativer) Leitungsstil
		Befähigung / Eigenverantwortliches Arbeiten
		Teamkompetenz
		Soziale Kompetenzen: - Empathie - Konfliktfähigkeit - Wertschätzung
		Managementkompetenz
		Innovations- und Transformationsfähigkeit, Perspektivwechsel
		Fehlerkultur
		Vernetzungskompetenz
		Achtsamkeit / Resilienz

Es wird eine breite Beteiligung aus dem Erzbistum Köln angestrebt



Was?

**Attraktivität
(Akquise, Motivation & Anreizsysteme)**



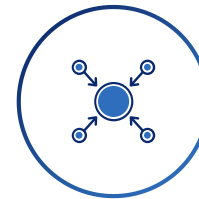
Wer?

Potentielle Bewerber;
Mitarbeiter (Haupt- und Ehrenamtliche); "Nicht-Interessierte"



Welche Rolle?

Impulsgeber,
Antwortgeber



Modus?

Mehrfach



Medium?

Interviews,
Online-Befragung

Zentrale Kompetenzen

Experten: EGV, DiCV,
Bildungsträger; Mitarbeiter
(Haupt- und Ehrenamtliche), Menschen vor Ort

Impulsgeber,
Antwortgeber

Mehrfach

Interviews,
Gesprächsforen
(„Sounding board“)

Formate und Standards

Experten: intern und
extern; Mitarbeiter (Haupt-
und Ehrenamtliche) etc.

Impulsgeber,
Antwortgeber

Mehrfach

Interviews,
Gesprächsforen
(„Sounding board“)

**Strukturen
(Rahmenbedingungen
und Verfahrenswege)**

Experten: intern und
extern

Impulsgeber,
Antwortgeber

Mehrfach

Interviews,
Gesprächsforen
(„Sounding board“)

Nachhaltigkeit

Experten: intern und
extern; Mitarbeiter (Haupt-
und Ehrenamtliche) etc.

Impulsgeber,
Antwortgeber

Mehrfach

Interviews



Vorschlag zur Umsetzung in 5+ möglichen Ergebnissen & Werkzeugen



Attraktivität:
Bestandsaufnahme und Defiziterfassung; konkrete Handlungsvorschläge zu Akquise und Anreizen



Kompetenzen:
Klar umrissene Kompetenzbeschreibungen, fokussiert auf den aktuellen und zukünftigen Bedarf



Formate und Standards:
Beschreibung verbindlicher Standards, Konzepte



Strukturen:
Beschreibung konkreter und strukturierter Verfahrenswege; Vorschlag zum Aufbau einer Netzwerkstruktur zur verstärkten Kooperation der Bildungsanbieter (exemplarisches Erproben)

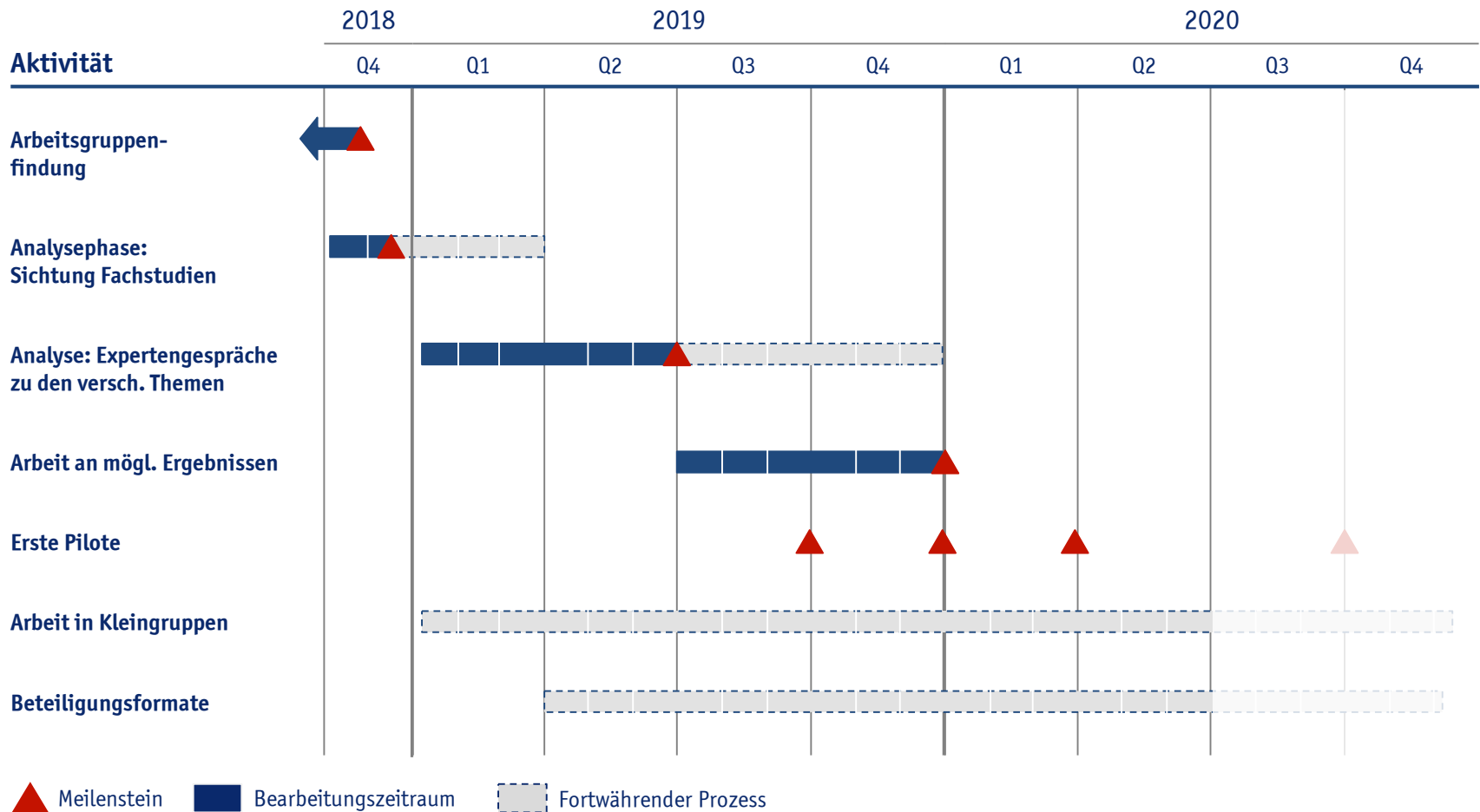


Nachhaltigkeit:
Arbeitshilfe zur Sicherung von Nachhaltigkeit und Transfer in viele Bereiche; Trainertool / Multiplikatoren-schulung



"Joker":
(Weitere) mögliche Ergebnisse, die durch den Beteiligungsprozess entstehen können

Zeitplan bis zum Abschluss der aktuellen Etappe des Pastoralen Zukunftsweges





Haben Sie Verständnisfragen zu den vorgestellten Punkten?

- Möglichkeit zu vertiefenden Anregungen, Hinweisen und Ergänzungen bei der Gruppenarbeit in den einzelnen Arbeitsfeldern und beim "Gallery Walk"



Impressionen aus Arbeitsfeld V



Denkgrundlage: Wesentliche Prämissen für eine neue Struktur des Erzbistums Köln

Handlungs- und Veränderungsbedarf: Kleine Änderungen am System werden zukünftig nicht mehr ausreichen

Effiziente Strukturen: Vor allem die Strukturen sind neu zu denken; Strukturaufbau bedarfsorientiert angehen

Primat des Inhalts: Inhaltliche Arbeitsfelder setzen Schwerpunkte, denen Struktur- und Effizienzüberlegungen folgen; "Verwaltung dient der Pastoral"

Vertrauen & Verantwortung: Erhöhung der Entscheidungskompetenz vor Ort (unter Beachtung von Ressourcen und Kompetenzen), aber auch klare Zuordnung von Verantwortung

Prinzipien:

Subsidiarität:

- Eigenverantwortung
- Budgetverantwortung
- Orientierung entlang gesetzter (kirchlicher) Vorgaben (z.B. Tarifsysteem, Handelsgesetzbuch)
- Transparenz



Vorschlag für weiterführende Analysen basierend auf den vorgestellten Themenfeldern

- 1 **Eigenverantwortung vor Ort stärken**
- 2 **Neue Trägerstrukturen für wirtschaftliche Einrichtungen prüfen**
- 3 **Verwaltungsdienstleistungen effizienter erbringen**
- 4 **Rolle des EGV klarer definieren**
- 5 **Prozesse vereinfachen; Synergien finden**



- Analyse Übersicht Erzbistum Köln (was gibt es wo?)
- Analyse Verantwortlichkeiten
- Analyse Zuweisungssystem
- Analyse wirtschaftlicher Einrichtungen (was gibt es wo in welcher Trägerschaft, inkl. Verbandsstrukturen?)
- Analyse potentieller Risiken
- Benchmark-Analysen
- Prüfung möglicher Trägermodelle
- Analyse Verwaltungsleistungen EGV
- Analyse der Rendanturen (Rolle, Aufgaben)
- Prüfung (De-)Zentralisierung von Verwaltung
- Prüfung alternativer Modelle, z. B. Outsourcing
- Analyse EGV: Welche Leistungen werden hier erbracht? Wo werden welche Entscheidungen getroffen?
- Erarbeitung Ziel-Struktur EGV
- Analyse von Doppelstrukturen und Synergieeffekten
- Analyse Zusammenspiel EGV-Rendanturen-Kirchengemeinden
- Prüfung von Digitalisierungspotenzialen



Zur Bearbeitung der Themen wird eine breite Beteiligung aus dem Erzbistum Köln angestrebt



Was?

Eigenverantwortung vor Ort stärken



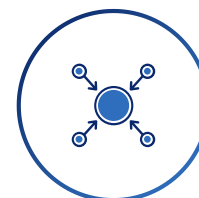
Wer?

Kirchenvorstände, Pfarrgemeinderäte, AF II, Hauptabteilungsleiter



Welche Rolle?

Impulsgeber, Antwortgeber



Modus?

Mehrfach



Medium?

Diskussionsforum, Gespräche vor Ort

Neue Trägerstrukturen für wirtschaftliche Einrichtungen prüfen

Experten, Vertreter der Einrichtungen / Verbände, AF II

Impulsgeber, Antwortgeber

1 – 2 mal

Interviews vor Ort

Verwaltungsdienstleistungen effizienter erbringen

Dienstleistungsnehmer (Kirchenvorstände, Pfarrer, Mitarbeiter), Hauptabteilungsleiter

Impulsgeber, Antwortgeber

Mehrfach

Interviews vor Ort, Online-Befragung

Rolle des EGV klarer definieren

Dienstleistungsnehmer (Rendanturen, Kirchengemeinden), Hauptabteilungsleiter

Impulsgeber, Antwortgeber

Mehrfach

Interviews, Online-Befragung

Prozesse vereinfachen; Synergien finden

Mitarbeiter Rendanturen, EGV, Hauptabteilungsleiter

Impulsgeber, Antwortgeber

Mehrfach

Interviews, Online-Befragung



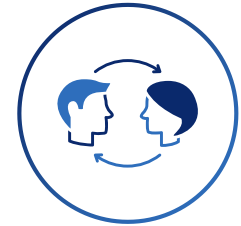
Vorschlag zur Umsetzung in 6 möglichen Ergebnissen & Werkzeugen



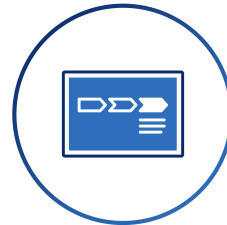
- Neubewertung der zu erbringenden Dienstleistungen: „selber machen“ oder „einkaufen“



- Ggf. Überführung wirtschaftlicher Einrichtungen in neue Trägerstrukturen



- Entscheidungshandbuch für Kirchengemeinden und EGV
- Festlegung der Kommunikation



- Prozesshandbuch der wichtigsten Prozesse im EGV



- Neue EGV-Struktur
- Zuordnung der Verantwortlichkeiten und Entscheidungskompetenzen

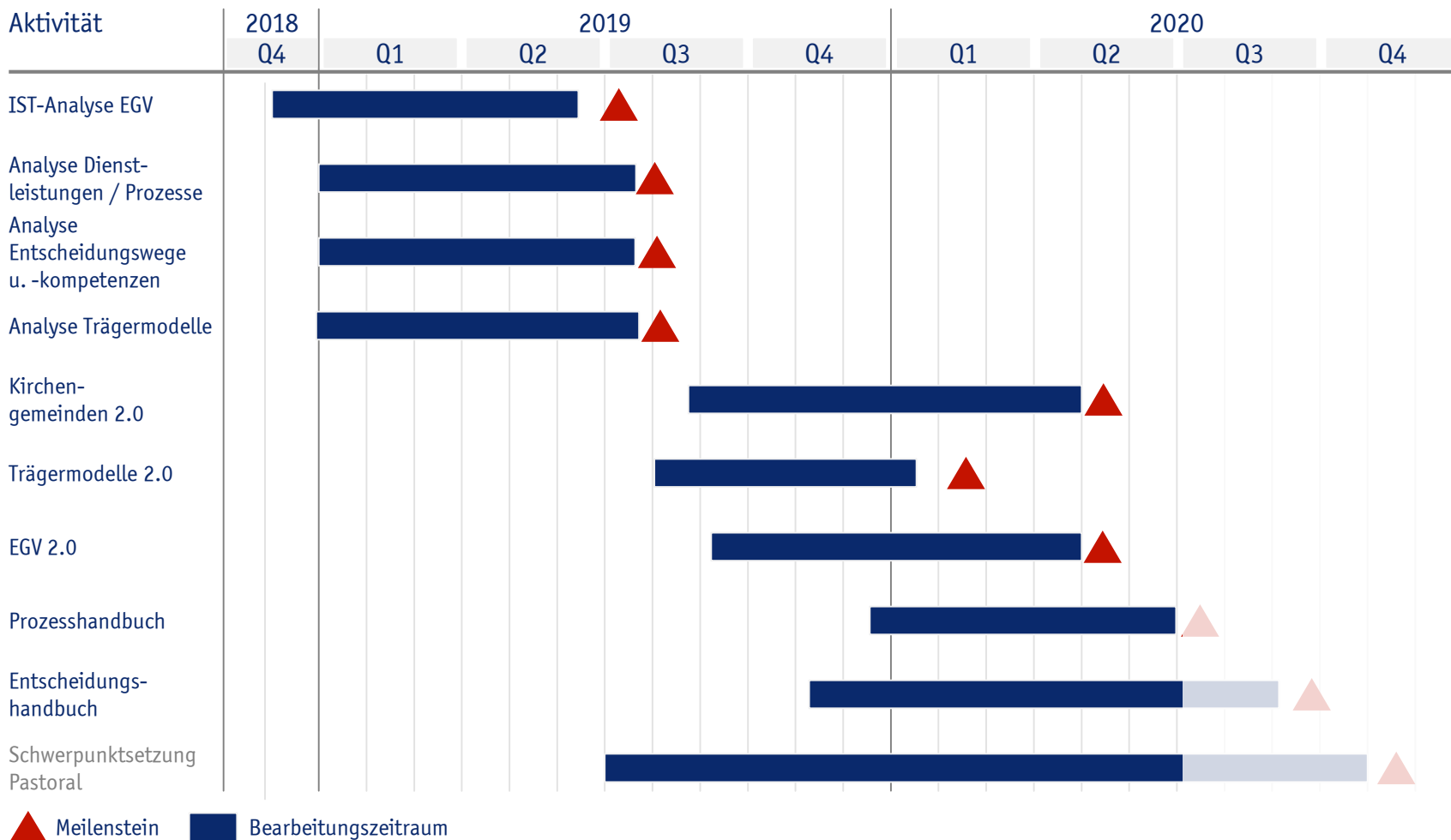


- Vertrauen – auch bei Fehlern!

Abhängig von Inhalt / strategischen Schwerpunkten



Vorgeschlagener Zeitplan innerhalb der aktuellen Etappe des Pastoralen Zukunftsweges





Haben Sie Verständnisfragen zu den vorgestellten Punkten?

- Möglichkeit zu vertiefenden Anregungen, Hinweisen und Ergänzungen bei der Gruppenarbeit in den einzelnen Arbeitsfeldern und beim "Gallery Walk"

Fünf parallel stattfindende Workshops mit den Arbeitsfeldern



AF I: (Geistlicher) Kulturwandel,
Vertrauensarbeit

Raum N.N.



AF II: Kirche (in ihrer ganzen
Breite) vor Ort

Raum N.N.



AF III: Kommunikation, Dialog,
Öffentlichkeit

Raum N.N.



AF IV: Ausbildung &
Kompetenzerweiterung

Raum N.N.



AF V: Effizienz &
Nachhaltigkeit

Raum N.N.



15–20 Personen pro Workshop
(je nach angegebener Präferenz)

Drei Runden à 30 Minuten in den
jeweiligen Workshops:

- Runde 1: Themen und Prämissen
des Arbeitsfeldes
- Runde 2: Beteiligungskonzept des
Arbeitsfeldes
- Runde 3: Mögliche Ergebnisse und
Werkzeuge des Arbeitsfeldes

Einblick in die Ergebnisse der anderen
Workshops beim "Gallery Walk"
(nach dem Mittagessen)

Ablauf in den einzelnen Workshops: Drei Runden à 30 Minuten

Runde 1: Themen und Prämissen der Arbeitsfelder

- Kurze Vorstellung der Themen und Prämissen durch die Arbeitsfeldleitung
- Einladung zur Diskussion in Kleingruppen à 5–7 Personen:
 - Sind die entscheidenden Themen (und ggf. Prämissen) für dieses Arbeitsfeld benannt?
 - Fehlen aus meiner Sicht noch wichtige Aspekte?
- "Blitzlichtrunde" und Sammlung der Ergebnisse im Workshop an Stellwänden

5 Min

15 Min

10 Min

Runde 2: Beteiligungskonzept

- Kurze Vorstellung des Beteiligungskonzeptes durch die Arbeitsfeldleitung
- Einladung zur Diskussion in Kleingruppen à 5–7 Personen:
 - Welche Gruppen sollten aus meiner Sicht darüber hinaus beteiligt werden?
 - Wie könnten konkrete Beteiligungsformate aussehen?
- "Blitzlichtrunde" und Sammlung der Ergebnisse im Workshop an Stellwänden

5 Min

15 Min

10 Min

Runde 3: Mögliche Ergebnisse und Werkzeuge

- Kurze Vorstellung der möglichen Ergebnisse durch die Arbeitsfeldleitung
- Einladung zur Diskussion in Kleingruppen à 5–7 Personen:
 - "Werkzeugtesten": Sind die möglichen Ergebnisse aus meiner Sicht nützlich und anwendbar?
 - Was würde ich mir unter einem solchen Ergebnis oder Werkzeug konkret erwarten?
- "Blitzlichtrunde" und Sammlung der Ergebnisse im Workshop an Stellwänden

Nächste Programmpunkte

12:30 Uhr	<i>Mittagessen</i>	
13:30 Uhr	TOP 5.3: "Gallery Walk"	Köln 1 & 2
14:00 Uhr	Kurzinterviews	Remscheid
14:10 Uhr	Zeitplanung ab November 2018	Remscheid
14:20 Uhr	Aktuelle Stunde	Remscheid
14:40 Uhr	Schlusswort des Erzbischofs	Remscheid

Ablauf des "Gallery Walks": Einblick in die Ergebnisse der anderen Workshops und abschließendes Kurzinterview



Präsentation der Workshop-Ergebnisse an Stellwänden in Raum Köln 1 / Köln 2

13:30-14:00



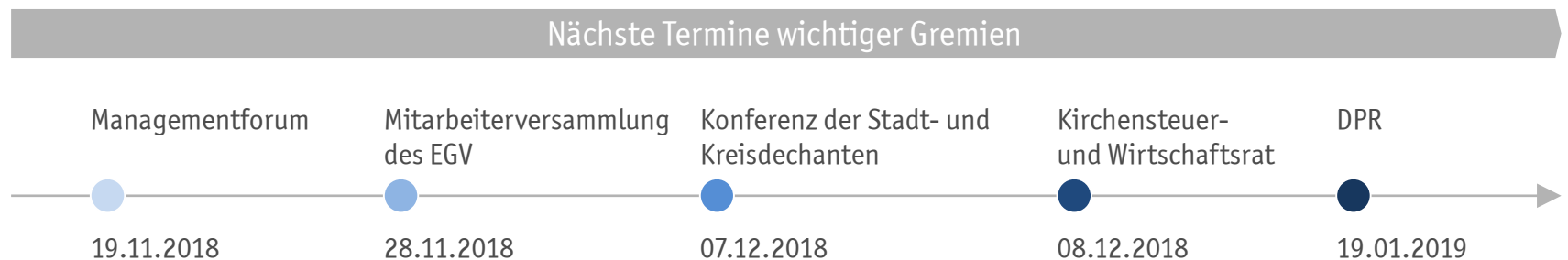
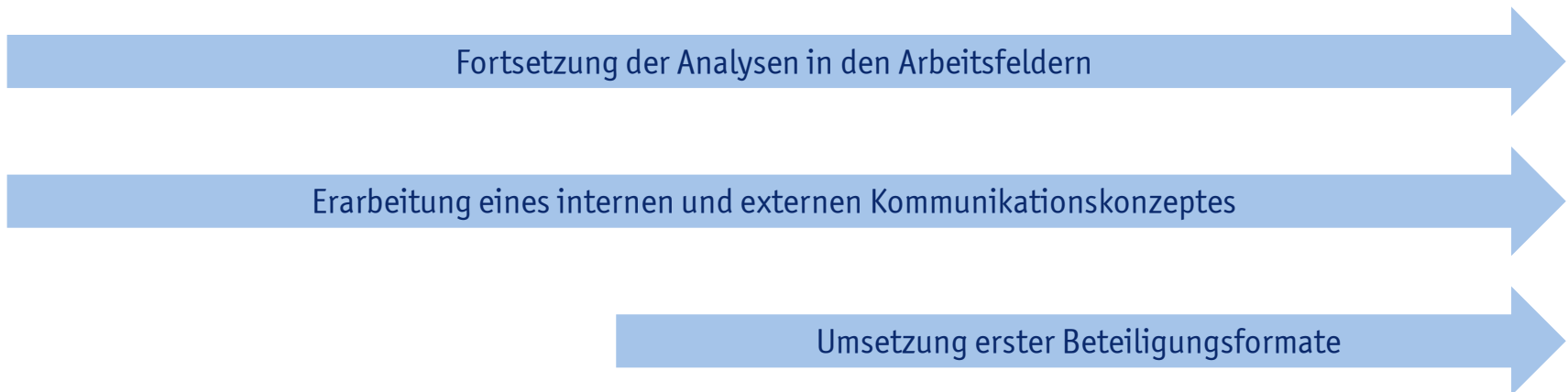
Möglichkeit zu Ergänzungen und zum Gespräch mit den Arbeitsfeldleitungen an den Stellwänden



Abschließendes Kurzinterview mit den Arbeitsfeldleitungen im Plenum in Raum Remscheid

Ab 14:00

Zeitplanung und nächste Schritte ab November 2018: Stetig zunehmende interne und externe Beteiligung



Backup: Kernfragen

Arbeitsfeld I: (Geistlicher) Kulturwandel, Vertrauensarbeit

Kernfragen

Vorschläge zum DPR am 29./30. Juni 2018

- Wie können wir zwischen und auf den verschiedenen Ebenen unseres kirchlichen Lebens und Arbeitens das Vertrauen stärken?
- Wie können wir auf den verschiedenen Ebenen unseres kirchlichen Lebens und Arbeitens die Einübung einer gemeinsamen geistlichen Kultur anregen und unterstützen?
- Wie können wir eine vertrauensvolle geistliche Kultur als Basis unseres täglichen Handelns implementieren?
- Wie gehen wir mit Fehlern und Scheitern um? Wie erreichen wir eine fehlerfreundliche, mutige Arbeitskultur?
- Wie gelingt Vertrauensarbeit auch in krisenhaften Situationen?
- Welche sind gangbare Wege geteilter Verantwortung?



Ergänzungen aus den Arbeitsgruppen beim DPR

- Was verstehen wir unter „geistlich“? Woran erkennen wir, dass wir „geistlich“ unterwegs sind?
- Welche Haltungen prägen eine geistliche Kultur (Offenheit, Vertrauen, hören, ...)?
- Wie gewinnen wir Vertrauen „in der Welt“? (Ausstrahlung nach Außen)?
- Wie spüren Menschen, dass ich/wir es ernst meinen?
- Spürt man uns an, dass wir auf Gott vertrauen, dass er wirklich wirkt?
- Wie nehmen wir ehrlich wahr, wie wir als Kirche auf andere wirken?
- Welche Versöhnungsschritte sind nötig, damit Vertrauen wachsen kann? Wir haben eine Geschichte in diesem Bistum.
- Wie gehen wir mit der Spannung um: Kulturwandel tut not → Kulturwandel braucht Zeit
- Wie vernetzen wir uns mit anderen, die sich um eine geistliche Kultur bemühen (Ökumene)?
- Biographien von Menschen mit all ihren Brüchen wahrnehmen und zulassen
- Wie sorgen wir dafür, dass wir immer wieder neu um eine geistliche Kultur ringen (unterwegs bleiben, semper reformanda, lernende Organisation ...)?
- Wie können wir auf allen Ebenen eine Feedback-Kultur etablieren? Wie nutzen wir Beratung und Begleitung?
- Wie lernen wir, von unserem Glauben persönlich zu reden?

Arbeitsfeld II: Kirche (in ihrer ganzen Breite) vor Ort

Kernfragen – Rückmeldungen von Teilgruppe I

Vorschläge zum DPR am 29./30. Juni 2018

- Wie definieren wir „Kirche vor Ort“? Wer und was alles gehört (nicht) dazu? Wie gelingt ein Miteinander von Territorium und Kategorie?
- Welche „Gemeinde“-Kultur möchten wir in Zukunft leben und was macht ihre wesentlichen Bestandteile aus? (Verantwortlichkeiten / Gremien / Netzwerke ...)
- Wie sieht eine liturgische Praxis aus, in der sich die neue „Gemeinde“-Kultur wiederfindet / erfahren lässt?
- Welche Auswirkungen hat der Rückgang der Personalressourcen in allen pastoralen Bereichen und wie können wir konstruktiv darauf reagieren?
- Welche Gebäude / Räume brauchen wir (nicht) für eine im Heute lebendige Kirche vor Ort?
- Wo sollten wir pastorales Neuland betreten? Auch für die Evangelisierung?
- Wie lassen sich kirchliche Einrichtungen zu „Glaubensorten“ transformieren, in denen Christusbegegnung erfahren werden kann?
- Wie können wir die Vernetzung der Orte des Glaubens und des Glaubenslernens verstärken?



Ergänzungen aus den Arbeitsgruppen beim DPR

- Was ist Ausdruck von „kirchlichem Leben“ / „Kirche vor Ort“? Definition „Gemeinde“?
- Kategorie / Territorium: Verbände Caritas, Kolping ...
- → „Personalgemeinde“ Orden / Geistliche Gemeinschaften IKS
- #KV-Wahlen Problem
- Wer und was? Vernetzung, Gesellschaft
- Frage: Gestufte Zugehörigkeit (Definition) denken?
- Was gehört (Abgrenzung, nicht Ausgrenzung) dazu?
- Wie sehen Außenstehende „Kirche vor Ort“? Was zieht sie an, was stößt sie ab?
- Gemeindekultur: Wie gehen wir miteinander um? Mit Fernstehenden, mit Suchenden, mit Ausgetretenen etc. → Haltung
- Was bedeutet das für Struktur? Welche Struktur hat die „Gemeinde“?
- Änderung der Formulierung: Wie sieht eine liturgische Praxis aus, die missionarisch ist, die die Bedeutung der Eucharistiefeier im Blick hat?
- Rückgang der Personalressourcen: sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich
- Was bin ich bereit für Neues aufzugeben?
- Wie können kirchliche Einrichtungen ... Lernorte des Glaubens werden ... sich als Glaubensorte profilieren?

Arbeitsfeld II: Kirche (in ihrer ganzen Breite) vor Ort

Kernfragen – Rückmeldungen von Teilgruppe II

Vorschläge zum DPR am 29./30. Juni 2018

- Wie definieren wir „Kirche vor Ort“? Wer und was alles gehört (nicht) dazu? Wie gelingt ein Miteinander von Territorium und Kategorie?
- Welche „Gemeinde“-Kultur möchten wir in Zukunft leben und was macht ihre wesentlichen Bestandteile aus? (Verantwortlichkeiten / Gremien / Netzwerke ...)
- Wie sieht eine liturgische Praxis aus, in der sich die neue „Gemeinde“-Kultur wiederfindet / erfahren lässt?
- Welche Auswirkungen hat der Rückgang der Personalressourcen in allen pastoralen Bereichen und wie können wir konstruktiv darauf reagieren?
- Welche Gebäude / Räume brauchen wir (nicht) für eine im Heute lebendige Kirche vor Ort?
- Wo sollten wir pastorales Neuland betreten? Auch für die Evangelisierung?
- Wie lassen sich kirchliche Einrichtungen zu „Glaubensorten“ transformieren, in denen Christusbegegnung erfahren werden kann?
- Wie können wir die Vernetzung der Orte des Glaubens und des Glaubenslernens verstärken?



Ergänzungen aus den Arbeitsgruppen beim DPR

- Wie ist die künftige Sozialgestalt der „Kirche vor Ort“?
- Notwendigkeit von Begriffsklärungen
- Wie ist künftig das Verhältnis von „Kategorie und Territorium“?
- Welche anderen Glaubensorte und Gemeinschaften des Glaubens werden künftig von Bedeutung sein?
- Wo ist Platz für Frauenarbeit und wie gelingt sie? (In welches Arbeitsfeld gehört diese Frage?)
- Altes und Neues geht nicht gemeinsam? Neues geht nicht in alten Formen!
- Wie sieht eine künftige Diakonenweihe und katechetische Praxis aus?
- Problematik des Begriffes „transformieren“
- Ehrlicher Blick auf die Menschen, die immer Einrichtungen nutzen, bezahlen
- Ökumenische Dimension

Arbeitsfeld III: Kommunikation, Dialog, Öffentlichkeit

Kernfragen

Vorschläge zum DPR am 29./30. Juni 2018

- Wie erreichen wir eine breite Glaubwürdigkeit „in der Sache“
Pastoraler Zukunftsweg = Kulturwandel?
- Wie gewinnen wir möglichst viele kirchliche Dienste und die Menschen in und um unsere/n „Gemeinden“, hinzuhören und den Pastoralen Zukunftsweg zu ihrer Sache zu machen?
- Wie kommunizieren wir bestmöglich mit all unseren Mitarbeiter/innen, „Gemeinde“-Mitgliedern, Menschen guten Willens?
- Wie erreichen wir die „Menschen unserer Zeit“ mit Gottes froher Botschaft? Wie gelingt Evangelisierung?
- Wie werden wir immer mehr eine hörende Kirche?
- Wie gelingt Dialog?
- Wie schaffen wir dauerhaft eine größtmögliche Transparenz?
- Welche Chancen und Möglichkeiten bietet die Digitalisierung in der Glaubenskommunikation? Wo bestehen Grenzen?



Ergänzungen aus den Arbeitsgruppen beim DPR

- Größere Akzeptanz
- Breite Glaubwürdigkeit → Zielgruppe
- Pastoraler Zukunftsweg → „Insider“-Begriff
- *Willkommenskultur
- *Dialog / Streitkultur – Rückmeldekultur
- Wie erreichen wir die Menschen an den Lebenswenden?
- Menschen unserer Zeit: international, mehrsprachig, Unterschiedlichkeit
- Verständliche Sprache
- Dialog (nonverbal) und Bilder, Symbole

Arbeitsfeld IV: Ausbildung & Kompetenzerweiterung

Kernfragen

Vorschläge zum DPR am 29./30. Juni 2018

- Welche Kompetenzen benötigen all unsere Mitarbeiter/innen in Zukunft und wie bereiten wir sie bestmöglich auf diese vor?
- Welche neuen / ergänzenden Lerninhalte und -angebote benötigen wir in Zukunft? Wie können diese effektiv umgesetzt werden?
- Was zeichnet die kirchliche Bildungsarbeit aus?
- Wie gestalten wir eine umfassende Ausbildung unserer pastoralen Dienste „zukunftsorientiert“?
- Wie können wir unsere Lehrer/innen und Erzieher/innen für die Weitergabe des Glaubens qualifizieren / unterstützen?
- Wie gelingt eine zeitgemäße Weiterbildung, z. B. in den Bereichen Inklusion oder digitalen Medien?
- Wie können die neuen Bildungsinhalte beispielsweise durch Mentoring kontinuierlich erhalten und weiterentwickelt werden?



Ergänzungen aus den Arbeitsgruppen beim DPR

- Wie gestalten wir die Ausbildung und Begleitung von EA / Getauften, von Kolleginnen und Kollegen, die in den kirchlichen Arbeitsfeldern tätig sind und nicht Theologen sind?
- Wie intensivieren wir diözesane Kooperationen von ehrenamtlichen und pastoralen Diensten?
- Auf welcher Ebene (vor Ort, regional, diözesan) findet (durch wen) welche Qualifizierung statt?
- Ist der weitere Einsatz von Priestern der Weltkirche im EBK sinnvoll und wenn ja: Was muss in deren Vorbereitung und Begleitung verändert werden?
- Wie erreichen wir eine Motivation zur (Weiter-) Bildung / Qualifizierung?
- Worauf hin qualifizieren wir? (Zielbild, Vision, ...)
- Welche Personenkreise betrifft die Fragestellung?
- Aus welcher Haltung heraus und in welche qualifizieren wir? (nicht defizitorientiert, sondern entwicklungsorientiert)
- Wie erfahren Nicht-Hauptamtliche von Weiterbildungsmöglichkeiten? Wie können bisher „Nicht-Ausgebildete“ interessiert / angesprochen werden?
- Wie können wir Interesse wecken für kirchliche Berufe und Tätigkeitsfelder in der Kirche?
- Wie erweitern wir die Persönlichkeitsentwicklung in der Ausbildung (Pastorale Dienste, Lehramt, andere kirchliche Felder, Theologiestudium ...)?
- Wie kann jungen Erwachsenen in den Gemeinde Raum gegeben werden?
- Den Charismen Raum geben

Arbeitsfeld V: Effizienz & Nachhaltigkeit

Kernfragen

Vorschläge zum DPR am 29./30. Juni 2018

- Wie kann die Zusammenarbeit zwischen dem Erzbischöflichen Generalvikariat und der angeschlossenen Einrichtungen und der Kirche vor Ort konstruktiv gestaltet werden?
- Wie kann der Grundsatz „Die Verwaltung dient der Pastoral“ stetig realisiert und überprüft werden?
- Was ist die künftige Rolle der „Zentrale“?
- Welche pastoralen Arbeitsbereiche, Dienstleistungen der Verwaltung u.a. sollten neu ausgerichtet werden oder sind verzichtbar?
- Wie schaffen wir in allen Bereichen unseres kirchlichen Lebens und Arbeitens effektive, sinnvolle, zufriedenstellende, der kirchlichen Sendung dienliche Arbeitsprozesse?
- Wo müssen Prozesse effizienter werden und welche Ansätze wie z. B. neue Trägermodelle sind denkbar?
Welche Prozesse können ggf. von Externen besser erledigt werden (Outsourcing)?
- Wie kann die finanzielle Steuerung im Bistum verbessert werden?
- Wie tragen die Bemühungen und Maßnahmen des gewählten Konsolidierungskurses zu einer nachhaltig finanziell soliden Basis bei?



Ergänzungen aus den Arbeitsgruppen beim DPR

- Mehr Steuerung, weniger Aufsicht
- Klare Zuordnung von Kompetenzen und Verantwortungsübernahme
- Überwindung IHR / WIR
- Transparenz
 - Bereitstellung von Informationen
 - Minimierung von Komplexität
- Prozesse / Strukturen
 - Neue Trägerstrukturen: Kitas, Altenheime, Friedhöfe ...
 - Gemeindeverwaltung
 - Deregulierung, z. B. Genehmigungsgrenzen
 - Struktur folgt der Pastoral